

Freitag, 09. März 2018: Eine schwierige OP

Heute schreibe ich direkt aus dem OP. Es ist jetzt 15:40 Uhr Ortszeit. Wir sind wie üblich um 7.15 Uhr zur Klinik gefahren und haben alle Patienten visitiert. Es geht allen sehr gut. Glen von gestern war noch etwas müde, aber er hatte keine weiteren Ausfälle als die, die schon vorher bestanden. Besonders die Funktion der Mimik auf der linken Seite war völlig normal, das war ja etwas seine Sorge, da er auf der rechten Seite schon eine Lähmung hat. Sein CT von heute war auch völlig normal mit korrekter Lage der Sonde.



Wir sind dann wie jeden Morgen zum Briefing. Im OP wird mit allen Teammitgliedern besprochen, was gemacht werden soll und wie. Jeder muss sich erneut vorstellen und seine Aufgabe schildern.

Marama, die heute operiert wird, ist schon im OP-Saal und wird von den Anästhesisten vorbereitet. Das dauert hier etwas länger, als ich es von uns zuhause gewohnt bin.

Der Plan ist, dass die Kollegen aus Neuseeland, der Neurochirurg und der HNO-Chirurg, die OP beginnen. Ich schaue mir über die Monitore - es gibt große Flachbildschirme - alles an und kann bei Bedarf einen Kommentar oder Rat geben. Die Kollegen hier sind aber erfahrene Akustikusneurinom Chirurgen und kommen gut voran.

Allerdings sind sie über einen sogenannten translabyrinthären Zugang vorgegangen, der in aller Regel etwas mehr Zeit benötigt. Die OP zieht sich also etwas hin, zumal der Tumor von Marama sehr groß ist und weit nach oben gewachsen mit vielen Knollen am Rande. Also wirklich sehr schwierig. Die Präparation des N. facialis, des Gesichtsnerven, stellt sich auch als sehr diffizil heraus. Es ist aktuell noch gar nicht klar, ob es gelingen wird, den Nerven zu erhalten, oder gegebenenfalls auch etwas Tumor zurückzulassen. Das werden wir gleich sehen. Ich bin etwas skeptisch wegen des Nervenerhalts, es sieht aktuell nicht so gut aus, weil die Stimulation sehr inkonsistent ist.

Mittlerweile ist es 18.45 Ortszeit. Die Kollegen haben den Tumor zwischenzeitlich entfernt, ein kleiner Teil im oberen Bereich - am Tentoriumschlitz - ist aber verblieben. Leider kam es tatsächlich so, dass der Fazialisnerv nicht erhalten wurde. Marama wird also eine erhebliche Gesichtslähmung haben. Man wird sich über eine Nervenumsetzungs-OP unterhalten müssen, um wieder eine Funktion in das Gesicht zu bekommen. Dies hat aber auch keine vollständige Erholung zur Folge, leider.

Mit Dr. Neeff zusammen habe ich dann den Hörnervenkern freigelegt. Das war ebenfalls sehr schwierig, weil sehr verwachsen. Zudem war der Hirnstamm durch die Vor-OP und den Tumor von heute verschoben. Dadurch sah die Anatomie anders aus als üblich. Es gelang aber letztlich, die Stelle des Hörnervenkerns freizulegen und die Probeelektrode einzulegen. Das hat wieder Dr. Neeff gemacht, um Erfahrung zu sammeln. Nach einigen Umsetzungen gelang es dann, gute Potentialantworten abzuleiten, wenn auch mit höherer Stimulationsstärke. Das ist manchmal nach schwierigen Tumoroperationen so. Nach langen Messungen, Umsetzungen und erneuten Messungen waren wir dann am Ziel und hatten ein gutes Ergebnis. Nicht so toll wie die vorangegangenen OPs, aber durchaus gut. Es steht zu erwarten, dass Marama ein Hörvermögen bekommen wird. Wie gut es werden wird, steht leider jetzt noch in den Sternen.

Der OP-Zugang wird jetzt wieder verschlossen, die harte Hirnhaut vernäht und dann erfolgt der Verschluss der äußeren Schichten, Unterhaut und Haut.

Nach etwa zehn Stunden OP-Zeit sind wir alle etwas ausgelaugt, der Zeitunterschied kommt noch dazu. Wir haben uns jetzt was Leckeres zu essen bestellt.

Ich bin nach dieser Woche sicher, dass das Team hier vor Ort alle Voraussetzungen mitbringt, diese Methode fortzusetzen und weiter zu etablieren, zum Wohl hoffentlich noch vieler zufriedener Patienten. Wir werden die ersten Ergebnisse nach den Anpassungen per Mail zugeleitet bekommen und natürlich berichten. Hoffentlich läuft es bei allen Patienten gut.

Die beiden Kinder gehen heute schon in einen angeschlossenen Kinderhort zusammen mit den Eltern, das Ronald MacDonald Haus, und dann am Montag nach Hause. Die Erwachsenen werden im Laufe der kommenden Woche entlassen, je nachdem wie es ihnen geht.

Wir werden morgen Mittag, am Samstag den 10. März, Richtung Bangkok aufbrechen und am Sonntag wieder zuhause sein.